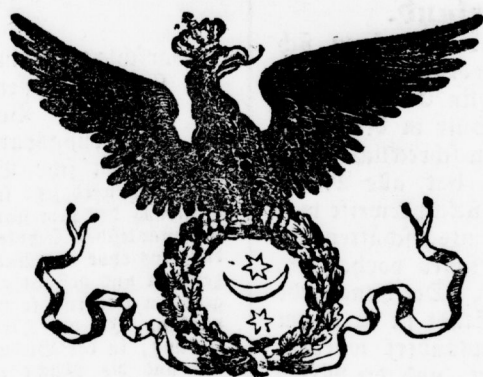


Wöchentliches Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 8.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 98.

Halle, Dienstag den 28. April
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Breslau, d. 23. April. (Oder-Zeit.) Einem allge-
mein verbreiteten Gerücht zufolge, für dessen Richtigkeit
wir jedoch nicht einstehen können, ist der Commandeur des
10. Infanterie-Regiments, Herr Oberst v. Hobe, welcher
bekanntlich als Präses der von den drei Schutzmächten zu
Kraakau niedergesetzten Untersuchungs-Kommission fungirt,
zum Kommandanten von Kraakau, welches während dreier
Jahre militairisch, und zwar von einer österreichischen Gar-
nison besetzt wird, bestimmt.

Pofen, den 23. April. (Posener Ztg.) Nach den
neuesten hier eingegangenen Privatnachrichten waren in den
insurgirten Kreisen Galiziens die aufrehrerischen Bauern
damit beschäftigt, ihre Lanzen und Sensen zu schärfen,
um einen Angriff auf diejenigen kleinen Städte zu unter-
nehmen, in denen sich öffentliche Kassen und Kaiserliche
Beamten befinden. Die Dörfer sind jetzt von aller Besat-
zung entblößt, und die Bauern fangen großentheils schon
an, die an Edelleuten verübten Mordthaten zu bereuen,
weil sie zu der Erkenntniß gekommen sind, daß die Kaiser-
liche Regierung keineswegs willens ist, sie der verdienten
Strafe zu entziehen. Als Beweis der Frechheit des Bauern-
führers Szela kann folgender Vorfall dienen. Ganz kürz-
lich begab sich dieser in einer vierspännigen Kutsche, von
20 stark bewaffneten Bauern begleitet, zum Kreishaupt-
mann in Larnow und eröffnete ihm, er möge dem Kaiser
benachrichtigen, daß, wenn Se. Majestät für die dem Lande
geleisteten Dienste nicht bald den Anforderungen der Bau-
ern genüge, diese die Kaiserlichen Truppen aufheben, nach
Wien marschiren und den Kaiser zwingen würden, das
gegebene Wort zu erfüllen. „Denn“, fügte er dem Kreis-
hauptmann hinzu: „wohl weiß ich, daß ich Euch jetzt schon
zur Last bin, und daß Ihr mich gern aufknüpfen möchtet;
— aber ich sage Dir, Kreishauptmännchen, daß, wenn
Du Dich unterfangen solltest, meine Person nur anzurüh-
ren, und wenn ich nicht binnen drei Stunden wieder bei

den Meinigen bin, meine drei Söhne an der Spitze meiner
ganzen bewaffneten Macht hier erscheinen werden, um, das
kannst Du versichert sein, von ganz Larnow keinen Stein
auf dem andern zu lassen.“

Von der galizischen Grenze, d. 20. April. Die
Nachrichten aus Galizien lauten seit einigen Tagen nichts
weniger als beruhigend. Die Anarchie auf dem flachen
Lande währt fort; der Schrecken in den Kreisstädten gleich-
falls. Freilich ist die katholische Charwoche ohne jene ge-
waltfame Erhebung, die von der revolutionairen Partei
mehrfach prognosticirt worden war, vorübergegangen; allein
mit der gesammten Zukunft ist man hier noch immer nicht
quitt. Noch beständig lauert die Gefahr in ihrem Versteck,
und nur eine sehr lange Zeit wird die geschlagenen Wun-
den völlig heilen können. — Zwischen den aufständischen
Bauern nächst Larnow und einer Abtheilung des Regiments
Deutschmeister ist es zu einem Zusammenstoße gekommen,
wobei letzteres nahe an 30 Mann einbüßte. Die wüthen-
den Bauern wissen nur zu fürchtbar ihre verhängnißschwe-
ren Sensen zu gebrauchen. Freilich, der Oesterreichische
Beobachter ignorirt diese und ähnliche Vorfälle gänzlich;
er geht noch weiter, er stellt sie gänzlich in Abrede; nach
einem seiner letzten Artikel zu schließen, gehörte der furcht-
bare und nur allzu reale Szela ins Gebiet der mythologi-
schen Figuren.

Vom Rhein, d. 20. April. Die Rhein Zollfrage soll
nun nach Berichten, die uns aus glaubwürdiger Quelle
kommen, zu einer außerordentlichen Versammlung der Cen-
tralrheinschiffahrtscommissäre Anlaß geben, so daß diesel-
ben schon gegen Ende k. M. in Mainz zusammentreten
würden. Es wird versichert, daß einige der Staaten, die
bis jetzt von ihren strengen Bedingungen gar nicht abgehen
wollten, geneigt sind, dem allgemeinen Verkehrsinteresse
einige Opfer zu bringen, dagegen werde auch Holland
auf die Forderungen eingehen, die ihm von der Mehrzahl
der betreffenden Regierungen gestellt würden. Eine gänz-
liche Abschaffung der festen Gebühr, so wie vortheilhaftere

Zugeständnisse für die Schifffahrt auf den Binnengewässern Hollands sollen der Preis sein, um welchen eine bedeutende Herabsetzung des Rheinzolles gewährt würde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. April. In Irland vermehren sich die durch Mangel an Lebensmitteln hervorgerufenen Gewaltthatigkeiten und Tumulte. Die Dublin Evening Post meldet vom 15. April aus Carrick am Suir in der Grafschaft Tipperary: „Die Stadt ist in einem schrecklichen Zustande. Das Volk ist aufgestanden und hat alle Mehl- und Lebensmittelmagazine erbrochen. Unglücklicherweise war der außerordentliche Friedensrichter in Amtsgeschäften abwesend und keine von den Lokalmagistratspersonen vorhanden, das Militair zum Einschreiten aufzufodern. Der hungernde Haufe hatte daher freie Hand, und die Stadt ist in einem Zustand, als wäre sie von den Sikhs geplündert worden. Alle Victualienhändler sind rein ausgeleert, und die Mehl- und Getreidemagazine wesentlich beraubt worden. In Clonmel und Tipperary, zwei sehr ansehnlichen Städten, haben ebenfalls bedeutende Tumulte wegen Mangel an Lebensmitteln stattgefunden. Die Noth zwang die Aermsten, schreibt der Correspondent des Morning Chronicle, auf diese Art die öffentliche Aufmerksamkeit bestimmt in Anspruch zu nehmen. Bei der Lage der Leute ist es ein Wunder, daß sie es so lange ertragen. Am 14. April früh fing das Volk in Tipperary an, die Bäckerladen zu plündern, erbrach Mehlmagazine, aus denen 50 Fässer mit Weizenmehl genommen wurden, und schlug die Polizei in die Flucht. Ein Mehltransport wurde mitten in der Stadt zum größten Theil von den armen Leuten geplündert. Die bewaffnete Macht stellte die Ruhe endlich her und jetzt stehen Kanonen in den Straßen aufgeföhren, und fast alle junge Männer der Stadt sind als Specialconstabel verleidet. Aus Clonmel wird die am 13. April erfolgte Plünderung einer großen Mühle in Marfield, in der Nähe des Orts, gemeldet. Einige Tausend arbeitslose Leute hatten sich da zusammenrottirt. Das aus Clonmel gerufene Militair fand die Mühle bereits wieder verlassen. Ein 50 Wagen starker Mehltransport, der in Clonmel zu derselben Zeit ankam, wurde trotz der 40 Mann starken Bedeckung von einem Haufen Arbeiter angegriffen, die sich vier Säcke Mehls bemächtigten und sie nicht hergaben, als die Soldaten bereits auf sie angeschlagen hatten. „Todtschießen lassen und verhungern müssen ist all Eins!“ riefen die Unglücklichen, und der commandirende Offizier entschloß sich, ihnen lieber das Mehl preiszugeben als Menschenleben unter solchen Umständen zu opfern. Der Polizei und dem Militair an beiden Orten wird ein höchst besonnenes und ruhiges Verfahren nachgerühmt. Die sofort angeordneten, angemessenen Unterstützungen der Armen mit Lebensmitteln haben die Ruhe völlig hergestellt.“

London, d. 18. April. Der »Manchester-Guardian« will aus guter Quelle wissen, daß man in den bestunterrichteten Kreisen die Annahme der Korn-Einfuhrbill durch das Oberhaus als gesichert betrachte; auf eine Mehrheit von 20 bis 25 Stimmen könne die Regierung schon mit Sicherheit rechnen, und wahrscheinlich werde diese Majorität noch zunehmen, bevor es über die Bill zur entscheidenden Abstimmung komme.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 15. April circulten dort neuerdings Gerüchte von einer Aenderung im Ministerium. Die insurrectionelle Bewegung in Galizien

war noch nicht gedämpft; sie hat sich, wie es scheint, zu Sanct Jago und Lugo concentrirt; von Madrid aus sind Verstärkungen nach Galizien abgegangen.

Literarisches.

Vorschlag zu einem Denkmale Pestalozzi's, mit Rücksicht auf dessen Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts. Von Dr. Christian Weiß, K. Pr. Geh. Regierungsrathe a. D. Merseburg 1846. Nu. Landt'sche Buchhandlung.

Es wird jetzt immer allgemeiner anerkannt, daß die freie Entwicklung der protestantischen Kirche mit der freien Entwicklung der protestantischen Schule und Erziehung aufs Innigste zusammenhängt, daß eins ohne das Andere nicht sein kann, daß eins durch das Andere geschützt und gestützt wird. Soll der Gemeinde wahrhaft und dauernd geholfen werden, so muß in Schule und Haus der Grund dazu gelegt werden. In der Förderung einer natur- und vernunftgemäßen Erziehung, in der Bildung eines freien Lehrerstandes liegt das Geheimniß und die Macht unserer kirchlichen Zukunft. Darum richten sich neuerdings die Blicke aller freigeistigen Lehrer, Eltern und Erzieher mit Vertrauen und Verlangen auf Pestalozzi, den Schöpfer und Erlöser der modernen Pädagogik. Ihm will man jetzt ein seiner würdiges Denkmal setzen. Dieserwegs Begeisterung hat die Idee eines nach Pestalozzi's Grundsätzen zu bildenden Erziehungshauses für Arme und Waisen angeregt, und begierig hat man diesen Vorschlag ergriffen. Ihm gegenüber schlägt ein hochgeehrter pädagogischer Vorterran, Dr. Weiß, die Errichtung eines andern, weiter aussehenden Denkmals vor, die Errichtung eines Seminars für Lehrer und Lehrerinnen, für Erzieher und Erzieherinnen nach Pestalozzi's Grundsätzen. Weiß erklärt für den würdigsten Zweck des zu errichtenden Denkmals den: „Pestalozzi's Grundsätze und deren Befolgung, seine ganze Volkserziehungs-idee, die vollständige Erkenntniß der zu ihrer Darstellung dienenden Mittel und eine möglichst größte Fertigkeit und Sicherheit im Gebrauche derselben allgemein zu verbreiten, so daß die Hoffnung genährt werden dürfe, dereinst im ganzen deutschen Vaterlande das Volk in seinen verschiedenen Kreisen, wo und wie ein Jeder dessen bedarf, in der bewährten Weise Pestalozzi's zur Bildung des Herzens, des Geistes und der Kunst angeleitet zu finden.“ — In dem ersten Abschnitt seines, mit besonnener, gedankenkraftiger Begeisterung geschriebenen Aufsatzes sucht Weiß die Bekanntschaft mit den Grundsätzen Pestalozzi's zu erweitern und zu berichtigen, indem er besonders stark betont, daß Pestalozzi's Hauptbedeutung nicht etwa bloß in der Förderung des Elementarunterrichts durch Zahl, Form und Sprache vermittelst des Prinzips der Anschauung zu finden ist, sondern in der Belebung einer gesunden und naturgemäßen Volkserziehung überhaupt, davon der Elementar-Unterricht nur ein Theil, wenn auch ein Haupttheil ist. Nach Pestalozzi hat die Erziehung, den Unterricht mit einbegriffen, einen dreifachen Zweck, die Bildung des Herzens, die Bildung des Geistes und die Bildung der Kunstkraft; sittlich-religiöse, intellectuelle, organische Bildung. Im zweiten Abschnitt wird nun die Nothwendigkeit und Möglichkeit eines nach solchen Grundsätzen zu leitenden Pestalozzi-Seminars klar und ruhig nachgewiesen, zu fortgesetzter Sammlung von Beiträgen aufgefordert, zu thätigster Theilnahme in Schrift und Leben besonders von Seiten des Lehrerstandes vertrauensvoll ermahnt, und schließlich die Hoffnung ausgesprochen, daß am 17. Februar 1847, am Tage der Sekularfeier des Todes von Pestalozzi, das in Rede stehende Seminar sein 50jähriges Jubiläum feiern werde. — Wir betheiligen uns aufs Lebhafteste an dem Pestalozzi-Denkmal, und können den Wunsch nicht unterdrücken, daß beide Projekte, das Waisenhaus von Diesterweg und das Seminar von Weiß, in ihrer Ausföhrung verbunden werden möchten; sei es nun, daß — wie Weiß will — das Seminar die Hauptsache, die Erziehungsanstalt als Nebenanstalt eine Nebenstätte für Seminaristen und Seminaristinnen werde, oder daß — wie Diesterweg will — die Erziehungsanstalt das Erste werde, an das sich dann schon von selbst, zuerst im Kleinen, ein Seminar anschließen wird. Es wäre zu bedauern, wenn die jetzt so herrlich angeregte Theilnahme für das betreffende lebendige Denkmal sich zersplittern und auseinander gehen sollte. Hier gilt es, wie überall, besonders den Feinden gegenüber: Eintracht macht stark. Wir bedürfen einer freien Normalschule und einer freien Normalerziehungsanstalt wahrhaftig nicht bloß um Pestalozzi's willen.

Nachweisung

über die Wirksamkeit der Schiedsmänner im Departement des Königl. Oberlandesgerichts zu Raumburg für das Jahr 1845 für den Saalkreis.

No.	Name und Stand des Schiedsmannes.	Wohnort	Zahl der anhängig gewesenen Sachen		Summa	davon sind beendet			Summa	Am Schlusse des Jahres sind noch anhängig geblieben
			übers-jährige	dies-jährige		durch Vergleich	durch Zurücktreten der Parteien	durch Ueberweisung an den Richter		
1	Kubloff, Amtmann	Börmütz	"	6	6	6	"	"	6	"
2	Niebuhr, Bürgermeister	Cönnern	"	2	2	2	"	"	2	"
3	Meyer, pens. Bürgermeister und Hauptmann	Löbejün	"	106	106	96	"	10	106	"
4	Ertel, Kaufmann	Bettin	"	31	31	31	"	"	31	"
5	Schuppe, Brauinspektor	Döllniz	"	12	12	10	"	2	12	"
6	Bock, Amtmann	Schwarz	"	11	11	8	1	2	11	"
7	Fiedler, Schenkwirth	Zöberitz	1	8	9	8	1	"	9	"
8	Lehmann, Banquier	Siebichenstein	"	8	8	8	"	"	8	"
9	Hädicke, Ortsrichter	Sennewitz	"	8	8	7	"	1	8	"
10	Dstermann, Amtmann	Morl	"	12	12	9	1	2	12	"
11	Klog, Ortsrichter	Deutleben	"	1	1	1	"	"	1	"
12	Schreiber, desgleichen	Friedrichschwarz	"	13	13	8	2	3	13	"
13	Schlemmer, desgleichen	Kaltenmarkt	"	4	4	4	"	"	4	"
14	v. Krosigk, Lieutenant a. D.	Merbitz	"	4	4	4	"	"	4	"
15	Föllner, Ortsrichter	Sieglitz	"	6	6	4	"	2	6	"
16	Schilling, desgleichen	Beesenlaublingen	"	2	2	2	"	"	2	"
17	Bradt, Deconom	Nietleben	"	2	2	1	"	1	2	"
18	Teichmann, Ortsrichter	Lieskau	"	"	"	"	"	"	"	"
19	Güstel, desgleichen	Dsmünde	"	2	2	2	"	"	2	"
20	Preßsch, Anspanner	Möglich	"	5	5	4	"	1	5	"
21	Stahlschmidt, Amtmann	Canena	1	3	4	4	"	"	4	"
22	Kunze, Ortsrichter	Dypin	"	3	3	3	"	"	3	"
23	Multsch, Schiffbaumeister	Rothenburg	5	69	74	64	1	4	69	5
24	Degener, Finanzrath	Trebütz	"	1	1	1	"	"	1	"
25	Herrmann, Ortsrichter	Fröbnitz	"	27	27	22	"	5	27	"
26	Köster, Anspanner	Diemitz	1	6	7	7	"	"	7	"
27	Bethmann, Gerichtschöppe	Löbnitz a./L.	"	3	3	3	"	"	3	"

Summa || 8 || 355 || 363 || 319 || 6 || 33 || 358 || 5

Raumburg, den 9. April 1846.

Königl. Ober-Landes-Gericht.

Bekanntmachungen.

Die Grohmann'schen Eheleute wollen ihr in der großen Ulrichsstraße hieselbst unter Nr. 54 belegenes Haus, 7 Stuben, Küche, mehrere Kammern, Hof u. s. w. enthaltend, welches sich auch für Feuerarbeiter und andere Gewerbe eignet und mit sehr wenig Anzahlung übernommen werden kann, im Wege der Licitation verkaufen, und habe ich in deren Auftrage hierzu Termin zum

Sonnabend den 2. Mai d. J.

Nachmittags 4 Uhr

in meiner Expedition anberaunt. Ich lade alle Kauflustige dazu ein und bin schon vorher zu jeder Auskunft über das Grundstück bereit.

Der Justiz-Commissarius
Gödecke.

F. Danckert & Comp. in Leipzig,

Grimmaische Straße Nr. 36/579,

empfehlen zur bevorstehenden Ostermesse ihr aufs Vollständigste assortirte

Manufactur-, Seiden-, Ausschnitt- & Modewaaren-Lager

zu den billigsten Preisen.

Zur besondern Beachtung in reichhaltiger Auswahl und neuestem Geschmack:

Für Damen: ganz- und halbwoollene **Mouffeline de laine**, echt französische **Jaconnas** und **Mouffeline**, franz. **Varèze**, **Balzerine**, **Affandry**, **Mazurka** und **Citronienne**, mit und ohne Seide, echtfarbige $\frac{3}{4}$ breite **Pize** und $\frac{5}{8}$ breite **Cattune**.

Französische und Wiener gewirkte **Long-Shawls** und **Tücher**.

Sommer-Tücher in leichten wollenen Stoffen und Crèpe. Seidene und wollenen **Schürzen** in den neuesten Pariser Façons. **Fichus** und **Cravatten**.

Für Herren: Pariser und Lyoner elegante **Westen** in Seide, Cachemire, Valencias, Londoner **Pique**, **Cravatten**, **Schlipse** und echt ostindische Taschentücher.

Bekanntmachung.

Auf
den 9. Mai d. J. Vormittags
10 Uhr

folken die der hiesigen Stadt gehörigen 95 Stück Schafe und Hammel, sowie circa 10 Stück diesjährige Lämmer, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in der Wohnung des Ziegler Apiksch hier selbst verkauft werden.

Dieselben sollen erst nach der Wollschur übergeben, können aber auch vor dem Termin mit der Wolle in Augenschein genommen werden.

Schkeuditz, den 16. April 1846.

Der Magistrat.

Auction

auf dem Rittergute Kayna bei Zeitz.

Montag den 11. Mai d. J. und folgende Tage von Vormittags 10 Uhr an sollen auf hiesigem Rittergute, Pachtabgabe wegen, gegen gleich baare Zahlung folgende Gegenstände meistbietend verkauft werden.

1) Einige 40 Stück Rindvieh, Boigtländer Rasse, bestehend aus hochtragenden und neumelkenden Kühen, ein- und zweijährigen Kälbern und 2 Sprungochsen. Das Vieh ist jung, nussast und im besten Stande.

2) circa 650 Stück Schafvieh mit der Wolle in einzelnen Partien von 5 bis 10 Stück, welches zum größten Theile aus Zeitvieh, Jährlingen und 145 Stück Lämmern besteht und sehr gesund und im besten Stande ist.

3) Schäferergeräte, als Krippen mit Uebersehtrognen, Rausen und Horben aller Art, wobei eine Partie Feldhorben, Salz- und Tranktröge sind.

4) Wirtschaftsgeräte, als 8 noch sehr gute brauchbare Wagen, Schüttekarren, Last- und Kippschlitten, brauchbare Pflüge und anderes Ackergeräthe, eine Partie Kettenzeuge und noch Vieles dergleichen. Auch eine Partie Fahrmarkts-Buden-Geräthe, bestehend in einer großen Partie Gelligen Brettern, Budenwänden, Stangenböcken, kleinen Böcken u. dergl. Die Bretter werden in einzelnen Schöcken verkauft.

Kayna bei Zeitz, den 24. April 1846.

Einladung.

Die zweite Versammlung über Berathung der Bienenzucht findet Sonnabend den 2. Mai statt. Ich lade daher alle Bienensfreunde hierdurch ergebenst ein, sich an oben gedachtem Tage Mittags 12 Uhr in meinem Lokal recht zahlreich einzufinden.

Bitterfeld, den 25. April 1846.

Gottlob Schmidt,
Gastwirth zur Stadt Wien.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt.

Genehmigt durch des Königs von Preußen Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 14. Februar 1845.

Diese ihren Hauptprincipien nach auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründete Anstalt — Seitens des Staats durch einen Deputirten der Königl. Regierung zu Erfurt und Seitens der Gesellschaft durch ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Curatorium geleitet und beaufsichtigt — fährt fort, auch in diesem Jahre Versicherungen gegen Hagelschäden unter den aus dem sanctionirten Statut näher ersichtlichen Bedingungen abzuschließen und ist dem Unterzeichneten eine Agentur derselben für Schkeuditz und Umgegend übertragen worden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe und das betr. Publikum zur Theilnahme an dieser Gesellschaft ergebenst einlade, habe ich noch zu bemerken, daß dieselbe am Schlusse ihres ersten Geschäftsjahres bereits über 900, größtentheils fünfjährige Mitglieder zählte und an 93 ihren vom Hagel betroffenen Theilnehmern 17,118 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. zu vergüten im Stande war.

Statuten und alle übrigen Versicherungspapiere der Gesellschaft können bei mir in Empfang genommen und der Rechnungsabschluss von 1845 eingesehen werden; auch bin ich gern bereit, bei Anfertigung der Anträge hülfsreich zur Hand zu gehen und dann das Weitere zum Abschluß der Versicherungen schleunigst zu besorgen.

Die Prämien für hiesige Gegend sind auf
 $\frac{2}{3}$ pCt. für Halm- und Hülsenfrüchte,
 $\frac{1}{6}$ pCt. für Del- und Handlungsgewächse und
 $2\frac{1}{2}$ für pCt. Hopfen und Taback festgesetzt.

Schkeuditz, im April 1846.

Carl Lindner.

Höchst wichtige neue Erfindungen für Destillateure, Kaufleute, Gastwirthe u. s. w.

Bei A. F. Schulz in Berlin, Neanderstraße Nr. 34, ist neu erschienen und daselbst gegen portofreie Einsendung von 2 Thlr. zu haben, so wie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die praktische **Destillirkunst** oder neu vervollkommnete Anweisung zur Anfertigung aller einfachen und doppelten Branntweine, französischer und deutscher Liqueure, Ratafia's, Crem's u. s. w., auf kaltem Wege mittelst ätherischer Oele und durch Extraction, so wie auf warmem Wege durch Destillation, der neuesten entdeckten Vorschriften zur Anfertigung der vorzüglichsten und besten Sorten Rum's, Cognac's und Weinsprits, so wie den rohen Branntwein auf die sicherste und bewährteste Methode zu entfuseln, zu reinigen und zu klären und Mittheilung aller hierüber bestehenden Geheimnisse von Schulz, Königl. Preuß. approbirten Apotheker, Chemiker und praktischer Destillateur.

Zugleich ist die Anweisung zu der jetzt üblichen Umarbeitung der Presshese oder Pfundbärme zu ganz trockenem Hefenpulver beigelegt, wodurch diese ihre völlige kräftige Wirkung Jahre lang behält.

Jedem Abnehmer wird übrigens die Bedingung gemacht, die darin enthaltenen Vorschriften nur für sich zu benutzen, und solche Niemanden Anders mitzutheilen.

Bekanntmachung.

Die anderweite Besetzung einer Stelle im unterzeichneten Directorio, und die hierzu erforderliche Bestätigung durch eine Haupt-Versammlung der Gesellschaft, sowie eine Ergänzungs-Wahl für den Wohlwöblichen Gesellschafts-Ausschuß, machen eine Haupt-Versammlung nöthig, zu welcher

Freitags den 15. Mai d. J. Vormittags Neun Uhr

im Lokale der Anstalt angesetzt worden ist, und zu welcher wir die geehrten Interessenten hiermit ganz ergebenst einladen.

Leipzig, den 25. April 1846.

Direction der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung.
v. Bodenhausen, Vorsitzender. J. Opelt, Vollziehender.

Beilage

Deutschland.

Weimar, den 21. April. (D. N. Z.) In Nr. 111 dieser Zeitung (s. auch Nr. 94 d. Cour.) steht eine vorläufige flüchtige Nachricht über die jetzige Stellung der katholischen Dissidenten in Weimar, welche eine wesentliche Berichtigung nothwendig macht. Die katholischen Dissidenten der Residenzstadt Weimar haben nämlich durch ein großherzogl. Rescript Zugeständnisse erhalten, welche die religiösen Bedürfnisse dieses Vereins befriedigen, indem sie zugleich die Rechte des Staats und seiner Regierung über eine kirchliche Verbindung, deren Kirchenregent nicht der Staatsregent ist, feststellen und vorbehalten. Das Wesentliche dieser Bestimmungen dürfte in diesen Tagen zur öffentlichen Kunde gedeihen. Wir verweisen darauf. Unrichtig ist es, daß die in diesem religiösen Vereine vorkommenden Handlungen, wie Taufen und Trauungen, dem protestantischen Geistlichen überwiesen worden. Was das Civilrechtliche und Staatliche dieser Handlungen betrifft, z. B. Eintragung in die Kirchenbücher, Erörterung in Betreff der gesetzlichen Bedingungen zur Eingehung der Ehen, so ist es allerdings dem protestantischen Pfarrer zugewiesen; aber Taufhandlung sowohl als Trauung, letztere in Gegenwart zweier Zeugen, deren einer ein protestantischer Geistlicher sein soll, erfolgt durch den Geistlichen der katholischen Dissidenten. Die ausgesprochene Meinung, daß von den Verhandlungen der Ständekammern des Königreichs Sachsen in Bezug auf die Anordnung der Verhältnisse unserer weimarschen Dissidenten von Seiten der großherzogl. Staatsregierung sei Belehrung entnommen worden, ist eine sehr anreife Voraussetzung; denn unsern Dissidenten ist durch das höchste Rescript der große Bürgerschulsaal mit der Orgel zu ihrer Gottesverehrung angewiesen worden; in religiöser Beziehung stehen sie unter einer eigenen lutherischen Immediatcommission und bei Ehenirungen und sonst kommt nicht das katholische, sondern das protestantische Kirchenrecht zur Anwendung.

Vermischtes.

— **Trier, d. 18. April.** Die diesjährigen Eruptionen der südlichen Vulkane scheinen auch in unserer benachbarten Eifel ein Echo zu finden. Man hat nämlich unweit des Dorfes Eckfeld, Bürgermeisterei Manderscheid, Kreises Wittlich, seit Kurzem ein dumpfes Getöse wahrgenommen, ohne daß irgend eine Erschütterung oder augenblickliche Sper die Bewegung der unterirdischen Vulkanmassen vermuthen ließ. Erst nach einigen Tagen der Wiederholung des unheimlichen Säusens und nachdem der sanftere Wind die Unterscheidung des Tones gestattete, fing man an, den nahe gelegenen Wald näher zu beobachten, und bis zum 16. d. Abends hatte man bereits eine Senkung des ganzen Erdreichs bis zur Tiefe von 7 bis 8 Fuß, auf einem Strich von circa 3 Morgen festgestellt.

— Am 18. April wurden in einem Garten zu Köln blühende Traubenstöcke gefunden.

— **Leipzig, d. 24. April.** In der vorgestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten bewilligten dieselben dem ihnen zugegangenen Antrage des Stadtraths zufolge 1000 Thlr. für ein Denkmal, das Leibniz, dessen 200jähriger Geburtstag am 3. Jul. d. J. feierlich begangen wird, hier in seiner Geburtsstadt errichtet werden soll; es behielt sich die Versammlung jedoch noch ihre Zustimmung zur Wahl des Plazes vor, wozu vom akademischen Senate, welcher die Sache in Anregung gebracht, das Rosenthal, vom Stadtrathe dagegen der Augustusplatz in Vorschlag gekommen war.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 25. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	42	—	52	♣	Gerste	28 ¹ / ₂	—	31	♣
Roggen	40	—	43	♣	Hafer	22	—	24	♣

Quedlinburg, den 22. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	53	♣	Gerste	23	—	30	♣
Roggen	40	—	41 ¹ / ₂	♣	Hafer	23	—	24	♣
Raffinirtes Rübol, der Centner	11—11 ¹ / ₄ ♣								
Rübol, der Centner	10 ¹ / ₄ —10 ¹ / ₂ ♣								
Leinöl, der Centner	10 ♣								

Wasserstand der Saale bei Halle

am 26. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 7 Zoll,

am 27. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 26 April: Nr. 4 und 1 Zoll

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Gutsbef. Schüller a. Luckenwalde. Hr. Licut. v. Ebel a. Berlin. Hr. Kunsthdler. Serbst a. Frankfurt a/M. Hr. Fabrik. Ritter a. Würzburg. Die Hrn. Kaufl. Dannenberg a. Köln, Lechler a. Berlin, Büchting a. Magdeburg. Hr. Stud. v. Gerstenberg. Zech a. Weimar.
- Stadt Zürich:** Hr. Stud. med. Blas a. Elberfeld. Hr. Stud. jur. Stiehle a. Hall. Mad. Wiederhold, Mad. Gerlach u. Mad. Wedler a. Nordhausen. Hr. Stadtr. Herrmann u. Hr. Oberingenieur Mons a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Schneider a. Berlin, Arndt a. Hamburg, Niemeier a. Kassel.
- Englischer Hof:** Hr. Baumstr. Scheuffler a. Hannover. Hr. Apoth. Stengel a. Frankfurt a/D. Hr. Justiz-Comm. Bindewald a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Peter a. Hanau, Kloss a. Würzburg.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Kaufl. Stadelmann a. Dresden, Burkard a. Chemnitz. Hr. Rent. Habicht a. Berlin. Hr. Mühlendef. Schefsmann a. Püßlingen.
- Goldener Löwe:** Hr. Rechnungsrath Scholz u. Hr. Ingen. Schütz a. Potsdam. Die Hrn. Kaufl. Kretschmar a. Magdeburg, Braunesberg a. Leipzig.
- Schwarzer Bar:** Die Hrn. Kaufl. Gärtner a. Schweidnitz, Köstler a. Sondershausen. Hr. Lehrer Bernhardt a. Trachenberg. Frau. Rose a. Wettin. Mad. Wiban a. Eisleben.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufl. Kresser a. Berlin, Reichardt a. Aachen. Hr. Fabrik. Steidner a. Augsburg. Hr. Stud. phil. Lippner a. Bonn. Hr. Partik. v. Hönken a. Dresden.
- Goldener Kugel:** Hr. Dekon. Steinhaus a. Sondershausen. Die Hrn. Fabrik. Stengel u. Ehrhardt a. Letzchen. Hr. Kaufm. Brandel a. Gertrode.

Bekanntmachungen.

Die diesjährige Erndte des Klees auf dem neuen Theile des Stadtgottesackers soll, in Parzellen getheilt, auf dem Stiele an den Bestbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu öffentlichen Termin auf den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können jedoch vorher in unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 24. April 1846.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Demprobstei-Gericht Osterfeld.

Das dem in Concurs verfallenen Einwohner Friedrich Gottlob Eduard Schlegel zu Unterkaka gehörige Bauerzgut, und zwar:

1) die sub Nr. 2. pag. 217 des Hypothekenbuchs eingetragenen, im Dorfe Unterkaka gelegenen drei Schmorthöfe an Haus, Hof, Scheune, Stall, Dorf- und Kellerhaufe, nebst Gärten, taxirt 2558 Thlr. 10 Sgr.;

2) sechs Viertelländes Feld in Unterkakaer Flur, zusammen 3600 Thlr. taxirt;

3) vier Acker Vorwerkfeld in Zelschener Flur;

4) ein Viertelländes Schmorthof in derselben Flur;

5) ein Viertelländes Vorwerkfeld in derselben Flur, nebst einer Wiese;

welche sub 3, 4 und 5 bemeldete Grundstücke in Folge der Separation in einer Fläche liegen und zu 1992 Thlr. 15 Sgr. taxirt worden, worüber Taxe und Hypothekenschein bei uns einzusehen, sollen

den 27. October 1846 Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Schönert zu Nebra, als Inhaber der Handlung Prenz und Schönert daselbst, durch die Verfügung des hiesigen Land- und Stadtgerichts vom 6. März cr. der Concurs eröffnet und in Folge dessen der offene Arrest verhängt worden ist, so werden sämtliche Gläubiger aufgefordert, in dem auf

den 27. Juni cr. früh 9 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendar Heise an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concursmasse anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, unter der Ver-

warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Forderungen präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Den auswärtigen Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft am hiesigen Orte fehlt, werden die Justiz-Commissarien Menghius und Heydrich hier in Vorschlag gebracht.

Querfurt, den 11. März 1846.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Verpachtung.

Da die Pachtzeit des hiesigen Gemeinde-Bachhauses zu Johanni dieses Jahres zu Ende geht, so soll solches auf die drei nächstfolgenden Jahre Sonnabend den 16. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr in der Bauer'schen Schenke meistbietend verpachtet werden. Die verpachtende Gemeinde behält sich die Wahl unter den Licitanten vor, ohne an das höchste Gebot gebunden zu sein. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch zu jeder Zeit beim Gerichtschöppen Aug. Prinz eingesehen werden.

Wansleben, den 16. April 1846.

Die Ortsbehörde.

Auf der Reise von Heldrungen hieher ist, bei der Uebernachtung meiner Wagen in dem Gasthose Grüneberg bei Rabis, mir in lezt vergangener Nacht ein Hühnerhund von der Kette am Wagen weggestohlen worden. Dieser Hund ist $\frac{3}{4}$ Jahr alt, ganz von brauner Farbe, mit hellern Läufen und nur an der Brust nach dem Bauche mit einem weißen, ohngefähr handbreiten Streif und an den Beinen mit nur wenig Weiß versehen; derselbe hatte zur Zeit seiner Entwendung ein schwarzes ledernes Halsband mit O. F. Perl bezeichnet um den Hals und hört auf den Namen „Pollux.“ Alle Wohlthät. Polizeibehörden und meine sämtlichen Herren Standesgenossen von der grünen Farbe, so wie insbesondere die Herren Gensd'armes, werden beßens gebeten und ersucht, mir zur Wiedererlangung des vorbezeichneten Hundes behüßlich zu sein, und demselben wieder zuführen lassen, und werde dagegen gern alle desfallsigen Kosten erstatten.

Seyda, den 25. April 1846.

Perl, Königl. Oberförster.

Das Fuhrlohn von 15,000 Cubif-fuß Werksteinen zu den Fluthbrücken für die Thüringische Eisenbahn bei Salzbürg und Stendorf soll vom 24. bis 30. d. M. ganz oder in einzelnen Theilen von Unterzeichnetem verdingen werden.

Eckartsberga, den 21. April 1846.

August Junge.

Auf dem Rittergute Oberfrankleben steht eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Eine im gesetzten Alter und erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene Köchin kann sich melden auf dem Schlosse Mannsfeld, und jezt gleich oder zu Johanni antreten.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Berndt in Schiepzig.

Auf dem Rittergut Cösiß bei Rabegast unweit der Eisenbahn steht eine so gleich zum Betriebe gut eingerichtete Bierbrauerei von jezt an zu verpachten. Hier auf Reflektirende haben sich auf dem Rittergut daselbst zu melden.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen versehen wird zum 1. Mai gesucht.

Einnehmerhaus Stumsdorf.

Auf die Anfrage des Herrn Dr. Kahleis in Gröbzig in Nr. 94 des Hall. Cour. diene hiermit zur Antwort: daß ich es für unpassend halte, Ausdrücke, welche bei der Todes-Anzeige eines geliebten Kindes gebraucht, und im Schmerz ohne Wahl niedergeschrieben wurden, auf indignirende Weise in öffentlichen Blättern zu kritisiren, da doch die Bedeutung des Wortes „Zahnkrämpfe“ einem Arzte nicht fremd sein konnte. — Wenn Herr Dr. K. aber nur danach gestrebt, durch elende Wortschrauberei — unbekümmert, ob dadurch der Schmerz eines Menschen verhöhnt wird — sich einen Namen zu erwerben, so könnte dieser erungene Name auch nur mit dem Gefühle, welches jene Anfrage in jedes Menschen Brust erzeugt, im Einklange stehen. Inseß angenommen, Herr Dr. K. wisse wirklich Nichts von den bei Kindern in der Zahnperiode auftretenden Krämpfen, die man gewöhnlich mit dem Namen „Zahnkrämpfe“ bezeichnet, so war es sehr thöricht, diese Unwissenheit vor aller Augen offen darzulegen und gewiß angemessener, mit seiner Anfrage vor eine medicinische Fakultät zu treten. — Jedenfalls dürfte Herrn Dr. K. die von wenig Mitgefühl zeugende und einen Arzt besonders schlecht charakterisirende Anfrage nicht viele Freunde verschaffen.

Rothenburg, den 24. April 1846.

Buchhalter Busch

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Dienstag, den 28. April 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 27. April. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserl. österreichischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Arnim, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist nach Wernigerode, Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Berg, nach Warschau, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 4ten Division, von Wedell, nach Stargard von hier abgereist.

Breslau, d. 21. April. Es ist schwer, aus dem Gewirre widerstreitender Nachrichten, welche über das galizische Unwesen umlaufen, das Wahre herauszufinden; so viel scheint indeß aus Allem zu erhellen, daß es eher schlimmer als besser wird. Die österreichische Regierung hat verabsäumt, durch große und wesentliche Zugeständnisse dem Aufruhr die Nahrung zu entziehen. Doch hätte das dringend die Noth der Umstände geboten, und vom staatswirthschaftlichen Standpunkt aus wäre es besser gewesen, Vieles schnell fallen zu lassen, was in späterer Zeit doch wird aufgegeben werden müssen, als durch Widerstand es dahin zu bringen, daß sie zuletzt nach großer Zerrüttung ein verödetes Land unterwirft, in dem auf lange Zeit der Wohlstand zerstört ist und Erbitterung in den Gemüthern zurückbleibt. Die Bauern, vollständig getäuscht in ihren Erwartungen von der Regierung, haben sich nun gegen diese gefehrt. Damit ist eine Annäherung an die polnische Nationalsache erfolgt. Die Edelleute, welche sich in die Karpathen geflüchtet haben, wagen sich wieder aus ihnen hervor. Dembowski, der Secretair der revolutionären Krakauer Regierung, auf dessen Kopf ein Preis steht, ist jetzt der Lenker. Am Charfreitage hat er sich sogar nach Krakau begeben. Die Reste der zersprengten Partei sammeln sich. Szela, der an der Spitze der Bauerhorden steht, soll ihm den Oberbefehl angetragen haben, Dembowski aber hat ihn abgelehnt, weil Szela's Führung den Bauern mehr Zutrauen einflöße, zu den Offizierstellen hingegen werden Edelleute gesucht. Vermuthlich wird so mancher geflüchtete Pole aus Deutschland sich zurückwenden wollen; dagegen flüchten ruhige Bürger in großer Zahl nach Oberschlesien. Viele lemburger Kaufleute haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Russen legen an der Grenze große Magazine an und scheinen weitere Dinge zu erwarten. So lauten die Erzählungen von Personen, die mit dem Schauplatz der Ereignisse Verbindungen haben; was wahr daran ist, wagen wir nicht zu entscheiden. (D. A. Z.)

Ein Theil der nach Preußen übergetretenen Polen ist aus den schlesischen Festungen nach Krakau zurückgeführt worden. Die Behandlung derselben war dort anfangs so hart, daß von Seiten Preußens Schritte für sie geschahen. Die Zahl der zu Krakau in Untersuchung sich Befindlichen

soll so groß sein, daß erst der dritte Theil hat verhört werden können. (D. A. Z.)

Posen, d. 22. April. Von den vier politischen Gefangenen, die in der vorgestrigen Nacht unbegreiflicherweise aus der hiesigen Festung entflohen sind, ist der eine, nämlich der Dr. jur. v. Niegolewski, gestern Abend bereits wieder verhaftet worden. Er hatte sich den Tag über in einer hiesigen Kirche versteckt gehalten und war erst Abends hervorgekommen, um sich mit unkenntlich machenden Kleidern zu versehen, wobei er von einem Polizeicommissar erkannt wurde. — Die Verhaftungen haben bei uns noch immer kein Ende genommen. So eben höre ich, daß heute Nachmittag der viel beschäftigte praktische Arzt Dr. W—ki, ein Schwager des bereits früher verhafteten Literaten Dr. Litzelt, gefänglich eingezogen worden ist. — Ueber das Schicksal des hiesigen katholischen Gymnasiums, das bekanntlich am 4. Mai wieder eröffnet werden soll, ist Näheres noch immer nicht bekannt. Wegen Besetzung des Directorats soll noch unterhandelt werden; es werden zwar mehrere Namen genannt, doch sind die Gerüchte zu unbestimmt, um viel darauf zu geben. Jedenfalls wird die Anstalt durch das gleichzeitige Einrücken von sechs oder mehr neuen Lehrern in ein neues Lebensstadium treten. (D. A. Z.)

Mannheim, d. 21. April. Die bischöfliche Behörde in Freiburg hat, wie wir so eben vernehmen, durch Erlaß sämtlichen Bekennern des Deutschkatholicismus die Communication angedroht, wenn sie nicht ihren Abfall bereuen und binnen eines Termins von vier Wochen zur katholischen Kirche zurückkehren. Wie wir aus sicherer Quelle hören, wird in den nächsten Tagen eine Verordnung unserer Regierung erscheinen, durch welche die Verhältnisse der deutschkatholischen Vereine in unserem Lande ebenfalls provisorisch in einer Weise geregelt werden sollen, wie dies in Württemberg geschehen ist. (S. M.)

Frankreich.

Paris, d. 22. April. Lecomte ist gestern um die Mittagstunde in einem Fiacre aus der Conciergerie nach dem Gefängniß im Locale des Pairsgerichtshofs (Palast Luxembourg) gebracht und dort von dem Kanzler Pasquier und sechs Commissarien des Pairs Hofes (Decazes, Portalis, Barthe, Frank-Carre, Girod und Merilhou) verhört worden; um 5 Uhr hat man ihn wieder nach der Conciergerie abgeführt, dieweil das Gefängniß im Luxembourg noch nicht fertig hergestellt ist.

Es gibt dormalen in Frankreich 12,200 politische Flüchtlinge, von welchen 4525 auf Staatskosten unterstützt werden; unter den letzteren sind 3770 Polen und 428 Spanier.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 16. April sind die Truppen unter dem General Villalonga am 11. April in St. Jago eingerückt; die Insurgenten waren in der Richtung nach Vigo und Pontevedra zu entweichen. — Es war zu Madrid fortwährend stark die Rede von einer neuen ministeriellen Krisis. — Madrid blieb bei all' diesen Gerüchten ganz ruhig.

Heute, Dienstag den 28. April,
Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags nach acht Uhr ent-
schief sanft und ruhig in seinem fast voll-
endeten 70sten Lebensjahre unser theurer
Gatte, Vater und Großvater, der Bür-
germeister em. und Kaufmann J. G. S.
Geier.

Nebra, den 20. April 1846.

Die Hinterbliebenen
zu Nebra, Quersurth, Altenroda
und Halle.

Bekanntmachungen.

Ein im Mansfelder Gebirgskreise bele-
gener Hof mit Wohn- und Wirtschaftss-
gebäuden, 300 Morgen Acker und circa
30 Morgen Wiesen, so wie der nöthigen
Hütung und dem auf dem Gute befindli-
chen todten und lebendigen Inventario, soll
ich im Auftrage des Besitzers auf 9 hinter-
einander folgende Jahre, von Johannis
d. J. ab, verpachten. Die entworfenen
Pachtbedingungen sind bei mir einzusehen,
und bin ich auf portofreie Briefe jede Aus-
kunft zu geben bereit.

A scher leben, den 25. April 1846.

Dürre,

Justiz-Commissarius und Notarius.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine
Material-, Droguerie- und Farbwaaren-
Handlung aus dem Hause Nr. 130 vis
à vis in mein eigenes Haus, gr. Stein-
straße Nr. 175, welches ich meinen geehr-
ten Kunden und einem verehrten Publi-
kum hiermit anzeige, mit der Bitte, mir
ihr geneigtes Wohlwollen auch in diesem
neuen Lokal zu Theil werden zu lassen.

Ernst Louis Helm,
gr. Steinstraße Nr. 175.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Dienstknecht findet ein sofortiges Unterkom-
men auf dem Freigut Alberstadt bei
Schraplau.

Allen Freunden und Bekannten, von
welchen ich nicht persönlich Abschied neh-
men konnte, rufe ich bei meiner Abreise
nach Düben ein herzliches Lebewohl zu.

Halle, den 28. April 1846.

E. F. Köppel, Rektor.

Mehlverkauf in der Mühle zu Döllnitz.

Weizenmehl Nr. 0.	
1 Centner	4 Thlr. 10 Sgr. — Pf.
1 Scheffel	2 „ 16 „ — „
1/4 „	— „ 19 „ — „
1 Meße	— „ 5 „ — „
Weizenmehl Nr. 1.	
1 Centner	3 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
1 Scheffel	2 „ 10 „ — „
1/4 „	— „ 17 „ 6 „
1 Meße	— „ 4 „ 6 „
Weizenmehl Nr. 2.	
1 Centner	2 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.
1 Scheffel	1 „ 22 „ — „
1/4 „	— „ 13 „ — „
1 Meße	— „ 3 „ 6 „
Fein Roggenmehl.	
1 Centner	3 Thlr. 25 Sgr. — Pf.
1 Scheffel	2 „ 10 „ — „
1/4 „	— „ 17 „ 6 „
1 Meße	— „ 4 „ 6 „
Ordin. Brodmehl.	
1 Centner	2 Thlr. 20 Sgr. — Pf.
1 Scheffel	1 „ 17 „ 6 „
1/4 „	— „ 12 „ — „
1 Meße	— „ 3 „ — „
Roggenkleie . à Wispel 14 Thlr.	
Weizenkleie . à „ 7 „	
Graupenfutter à „ 12 „	
Graupen à Centner 4—4 ² / ₃ „	
„ à Meße 7—9 Sgr.	

G. F. Eberius.

Engl. Ruß-Kohlen

empfang ich in schöner Waare wieder frisch,
und verkaufe solche zu billigem Preise.

Th. Richter.

Alle Sorten Stabeisen, Stahl und
Blech empfang und empfiehlt

Th. Richter.

Im Verlage von G. Mayer in
Leipzig erschien so eben und ist bei
Schwetschke u. Sohn vorräthig:

Die Resultate

der

Berliner Conferenz.

Preis 5 Sgr.

Eine reiche Auswahl Ampeln von Por-
zellan und Siderolith empfiehlt

N. V. Wiebecke,

Reunhäuser.

Mittwoch giebt frische Pfannkuchen bei
Kühne in Reideburg.

Radikaler Wanzentod.

Von diesem in mehreren Zeitschriften
und öffentlichen Blättern rühmlichst er-
wähnten, sicher wirkenden Wanzentod,
wofür garantirt wird, soll einem soliden
Hause in guter Lage in Halle ein Kom-
missions-Lager übergeben werden; schrift-
liche frankirte Anfragen übernimmt der
Hof-Commissair G. Floreny
in Leipzig.

Ein braunes Pferd mit Stern, 6 bis
7 Jahr alt, stark gebaut, von zweien die
Auswahl, ist zu verkaufen bei dem An-
spanner Schulze in Trebitz am Peters-
berge.

Rosshaarene Matragen werden gereinigt
und aufgepolstert durch die Dampfmaschine
bei E. Rudloff, Sattlermeister, Leipziger-
straße, dem goldenen Löwen gegenüber.

Sehr große Mess. Apfelsinen, Citronen
und grüne und gelbe Pomeranzen bei

G. Goldschmidt.

Sehr schöne große Neunaugen, marinir-
ten Aal und geräucherte Lachsheringe bei

G. Goldschmidt.

Frischen Maitrank

à Flasche 12 Sgr. empfiehlt in ganz vor-
züglicher Qualität

G. Kramm.

Einen Lehrling sucht der Böttchermei-
ster Hildebrand, Domgasse Nr. 887.

Verkaufs-Anzeige.

Sonntag den 3. Mai Nachmittags
2 Uhr

beabsichtige ich circa 30 Acker Land, wor-
unter circa 8 Acker Wiesen, im hiesigen
Gasthose in einzelnen Stücken meistbietend
zu verkaufen.

Schlettau, den 27. April 1846.

W. Beez.

Theater.

Dienstag und Mittwoch bleibt das Thea-
ter geschlossen.

Donnerstag den 30. April: Zum Benefiz
für Fr. Jacobson: Scenen aus den
Opern: **Norma, Lucretia Bor-
gia und Regimentstochter.** Da-
zu: **Lartüffe der Scheinheilige,**
Lustspiel in 5 Akten von Molière.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
Amalie Jacobson.